

"Er hat so viel gelernt"

Beitrag von „unter uns“ vom 4. November 2013 21:43

Ein Gesprächsklassiker - im Falle schwacher Schüler nicht mehr unbedingt die Ausnahme, sondern die Regel, oft schon in Klasse 5, noch viel dramatischer aber in höheren Klassen, wenn sich bereits bestimmte Muster verfestigt haben. Ich habe auch viele solcher Gespräche geführt und kann nur sagen, dass ich Deine Gefühle völlig normal finde. Ob es aber eine Lösung gibt, wage ich zu bezweifeln.

Es läuft immer gleich ab: Ein Kind, das ganz offensichtlich und quer durch die Hauptfächer überfordert ist, hat Eltern, die das nicht sehen können oder wollen. Die stehen dann irgendwann auf der Matte. Dann beginnt die Lügenmaschine zu laufen - weil es politisch und gesellschaftlich so erwartet wird, weil man sich auch unsicher ist, ob man den Stab über das Kind brechen soll.

Als Standardtipp gibt man den Eltern mit, das Kind müsse mehr tun und sich mündlich mehr beteiligen. Das führt im Falle echter Überforderung aber nur zu kurzfristigen Erfolgen.

Wenn die Eltern hartnäckig sind, macht man das, was Du jetzt machst: Das Kind soll noch mal kommen und seine Hefte vorzeigen, dann macht man eine "Individualberatung", Das ist aber tückisch. Es ist zusätzliche Arbeit, die langfristig oft wenig bringt. Und wenn sich JETZT die Noten nicht bessern, gibt es keine Ausweichmöglichkeiten mehr.

Die Alternative ist: Man sagt die Wahrheit, natürlich mit starker Betonung der Dinge, die das Kind GUT macht (die gibt es immer). Und man öffnet alternative Perspektiven. Das ist gerade in BW möglich. Elternreaktionen sind ganz unterschiedlich. Ich hatte den Vater, der sein Kind auf meinen Rat von der Schule genommen hat und zu mir gesagt hat: "Danke, dass mir jemand endlich die Wahrheit gesagt hat." (Das war auch in Klasse 9) Und ich hatte die keifende Mutter, bei der ich den Eindruck hatte, dass ihr die eigene Tochter egal ist. Und dann gibt es die anonymen Briefe an die SL (hab ich nicht erlebt, aber Kollegen) mit wüsten Diffamierungen.

Zwei Dinge müssen Dir imho klar sein:

- Für viele Eltern geht es immer nur darum, den aktuellen Lehrer zu überleben. Denn seien wir ehrlich: Kollegen die fürs leere Blatt die 4 geben (leicht überspitzt gesagt), gibt es genug, aus was für Gründen auch immer. Man laviert also so durch.
- Wer nicht in der Schule arbeitet, für den gibt es keine Überforderung mehr. In Politik und Massenmedien existiert so etwas nicht. Hier sind alle zu allem begabt. Dafür spricht zwar nichts, aber das ist das Dogma.